

Der Hafen

Ich stehe in einer Ecke. Und sehe mich so im Rollstuhl sitzen. Und denke so über den Tag nach: „Über Post! Und Freunde! Und Gespräche!“ Und sehe den Himmel unter dem ich lebe. An der Wand den Tisch! Mein Land der Sicherheit! Davor der Stuhl! Mein Land der Hoffnung! An der anderen Wand der Schrank! Mein Land der Reichtum! Und in der Mitte des Raumes, das Bett! Mein Land der Traum!“ Und ich sehe so klar. Die Welt unter meinem Himmel. Und wie ich sie ausfülle. Mit all den Abenteuern in meinem Kopf. Und Blicke aus dem Fenster, mit denen ich verreise!

Ich stehe in einer Ecke. Und sehe mich so im Rollstuhl sitzen. Und denke so über dieses Leben nach. Und sehe mir so den Himmel an. Unter dem ich, all meine Zeit verbringe. Mit Postern an der Wand. Mein Land das Erkennen. Mit Notizen auf dem Tisch. Mein Land das Verstehen. Mit Büchern im Regal. Mein Land das Leben. Mit Tabletten in der Schublade. Mein Land die Wahrheit. Und ich sehe so klar. Die Welt unter meinem Himmel. Und wie ich sie nehme. Mit all der Phantasie in meinem Kopf. Die mir Flügel verleiht. Und meinem Himmel alle Farben gibt!

Ich stehe in der Ecke. Und sehe mich so im Rollstuhl sitzen. Es sind nicht mehr die Erinnerungen die mich beschäftigen: "Strände an denen ich Erwache! Weltenbummler mit allem Wissen! Landschaften die meine Sprache sprechen!" Ich bin so angekommen: "Im Hier und Jetzt!" Unter meinem Himmel. Und der Welt unter Ihm. Mit all dem was ich da besitze. Ich male aus jeder Sekunde, einen Stern an diesen Himmel. Ich schreibe aus jedem Tag, eine helle Welt unter diesem Himmel. Und ich weiß Es: „Das Größte was es im Universum gibt! Ist die Welt unter meinem Himmel!“

Klaus Lutz

© Klaus Lutz